

**Antragssteller\*innen:** Jusos Pankow

Die Landesdelegiertenkonferenz der Jusos Berlin möge beschließen:

Der Landesparteitag der SPD Berlin möge beschließen:

Der Bundeskongress der Jusos möge beschließen:

Der Bundesparteitag der SPD möge beschließen:

## U1\_2/17 Ernährung weltweit sichern – öffentliche Forschung in der grünen Gentechnik fördern

1 Laut UN soll die Weltbevölkerung bis zum Jahr 2100 auf bis zu 16,6 Mrd. Menschen anwachsen (UN,  
2 World Population Prospects, the 2015 Revision). Hinzu kommt durch wachsende Wirtschaftskraft  
3 eine erhöhte Nachfrage nach tierischen Produkten, was wiederum zu einem erhöhten Bedarf an  
4 Futterpflanzen führt. Neben vielen anderen Problemen wird die Ernährung dieser Menschen eine  
5 zentrale Herausforderung darstellen. Besonders in sich entwickelnden Ländern wird es durch den  
6 Anstieg der Bevölkerung zu gravierenden Engpässen kommen. Daher muss es für uns eine zentrale  
7 Bestrebung sein die Landwirtschaft auf die zu erwartenden Bedürfnisse anzupassen. Dabei sind  
8 einige zentrale Probleme absehbar:

- 9 • **Fläche:** Die Fläche an fruchtbaren Böden ist limitiert. Die vorhandenen Flächen müssen  
10 also optimal genutzt werden. Außerdem braucht eine wachsende Anzahl an Menschen  
11 auch mehr Gebiete zur Freizeit und Erholung. Das verschärft die Flächenkonkurrenz.  
12 Naturschutzgebiete sind außerdem ein wichtiger Teil von intakten Ökosystemen. Sie sind  
13 unverzichtbar, reduzieren aber zusätzlich die landwirtschaftlich nutzbare Fläche.
- 14 • **Ressourcen:** Neben Fläche werden auch andere Inputfaktoren der Landwirtschaft wie  
15 Wasser mit einer steigenden Weltbevölkerung immer knapper. Das heißt, dass auch hier  
16 die Landwirtschaft effizienter werden muss, um die vorhandenen Ressourcen optimal zu  
17 nutzen. Dabei darf die Qualität der Nahrungsmittel nicht aus den Augen verloren werden:  
18 Die relevante Zielgröße müssen Nährstoffe pro eingesetztem Input sein.
- 19 • **Schadstoffe:** Die im Rahmen von ungebremster und unregulierter Industrialisierung  
20 entstehende Boden- und Luftverschmutzung ist neben ihrer direkten Gefahr für Menschen  
21 auch ein schädlicher Faktor für die Landwirtschaft. Bedingt durch die Anreicherung von  
22 Umweltgiften im Boden werden Nutzpflanzen geringere Erträge erbringen und  
23 gegebenenfalls auch Schadstoffe in die Ernährung des Menschen einbringen.
- 24 • **Klimawandel:** Neben erhöhten Durchschnittstemperaturen wird es vermehrt zu extremen  
25 Wetterphänomenen, wie Sturzregen und Dürre, kommen. Zuviel Wasser durch z.B. Sturzregen  
26 kann Erde und Pflanzen fortschwemmen und ganze Ernten können auf den Feldern  
27 verkommen. Auch zu wenig Wasser durch Dürren sorgt für Ernteauffälle. Das bedeutet,  
28 dass zum einen die produzierte Menge an Lebensmitteln zusätzlich erhöht werden muss,  
29 damit auch bei Ernteauffällen noch genug Nahrung zur Verfügung steht und dass zum  
30 anderen neue Arten mit höherer Toleranz bezüglich Wetterextremen und anderen

1 Begleiterscheinungen des Klimawandels, wie veränderte Pflanzenschädlinge und  
2 Krankheitserregern, benötigt werden.

- 3 • Eine weiter wachsende Landwirtschaft hat einen erhöhten Bedarf an Pestiziden und  
4 Kraftstoff um diese Pestizide auf den Felder auszubringen. Entsprechend muss das Ziel  
5 sein, diesen Bedarf zu reduzieren.

6 Die Potenziale der klassischen Züchtung sind schon ausgeschöpft. Die einzige verbleibende  
7 Möglichkeit in der Zukunft alle Menschen menschenwürdig zu ernähren liegt in der grünen  
8 Gentechnik.

9 Bereits heute wird im Bereich der grünen Gentechnik geforscht. Dabei gibt es zwei zentrale  
10 Probleme. Das erste Problem besteht in der irrationalen Ablehnung der grünen Gentechnik vor  
11 allem in den Industrienationen. Mit unserer schrumpfenden Bevölkerung und unserem relativen  
12 Reichtum sind wir nicht auf erhöhte Erträge angewiesen und leisten uns den Luxus unsere  
13 Nahrungs- und Futtermittel mit hohem Flächen- und Ressourcenverbrauch herzustellen.  
14 Gleichzeitig ziehen wir in bester imperialistischer Tradition moralisierend durch die Welt, während  
15 sich die Mehrheit der Bevölkerung in sich entwickelnden Ländern für grüne Gentechnik ausspricht  
16 und auf diese angewiesen ist.

17 Zum anderen gibt es ein massives Ungleichgewicht zwischen öffentlicher und industrieller  
18 Forschung. Momentan erfolgt ein Großteil der Forschung durch Industriekonzerne wie Monsanto  
19 und Bayer. Das führt zu einer Monopolisierung von Wissen und Technologien, die durch Patente  
20 geschützt sind und dadurch den Ländern und Menschen, die sie am meisten brauchen, nicht zur  
21 Verfügung stehen. Gewinnmaximierung und fragwürdige Geschäftspraktiken, wie die Patentierung  
22 und die Abhängigkeit der genetisch veränderten Sorten von Pestiziden und Düngemitteln aus den  
23 gleichen Unternehmen, verhindern so ein selbstbestimmtes Leben von Menschen im globalen  
24 Süden und zementieren die Vormachtstellung des globalen Nordens durch die Ausbeutung des  
25 Südens.

26 Es ist daher von zentraler Bedeutung die öffentliche Forschung im Bereich der grünen Gentechnik  
27 in Deutschland zu stärken. Daher fordern wir

- 28 • die umfangreiche finanzielle Förderung von grüner Gentechnik-Forschung an  
29 Universitäten und öffentlich finanzierten Forschungseinrichtungen.
- 30 • verbesserte Möglichkeiten, neue gentechnisch veränderte Pflanzen im Feld zu testen.
- 31 • eine Aufklärungskampagne, um die Öffentlichkeit rational über die tatsächlichen,  
32 wissenschaftlich belegten Chancen und Gefahren von grüner Gentechnik aufzuklären.